

Senioren kämpfen für Wohnanlage

Politik hat sich in Flintbek erneut gegen eine Planung entschieden

VON SORKA EIXMANN

FLINTBEK. Der Anteil der Senioren ist in Flintbek hoch. Knapp ein Drittel der Bevölkerung in Flintbek, das sind rund 2900 Menschen, gehören in der Gemeinde zu den Senioren. Daher setzt sich der Seniorenbeirat seit langem für die Errichtung von Seniorenwohnungen ein – bislang ohne Erfolg.

Aber das Team um Vorsitzende Elke Lehmann gibt nicht auf. Im Ausschuss für Städtebauförderung gab es jüngst wieder einen Planentwurf – und eine Absage von Grünen, UWF und SPD. Der Seniorenbeirat zeigte sich erstaunt und fragte in den Fraktionen nach den Gründen.

Seniorenbeiratsvorsitzende Elke Lehmann: „Seit Jahren ist in Flintbek auf dem neben dem Rathaus liegenden Grundstück eine Seniorenwohnanlage geplant, vom Seniorenbeirat begrüßt, unterstützt und begleitet.“

Das Problem: „Aufgrund unnötiger, von ihm nicht zu vertretender Verzögerungen nahm 2019 ein bereitstehender Investor bedauerlicherweise Abstand von dem bis dahin gezeigte Engagement“ erinnert sich Lehmann.

Und fügt hinzu: „Inzwischen wurde ein neuer Investor gefunden, die Planung steht fest, nach mehrfacher Überarbeitung und Berücksichtigung von Änderungswünschen. Das geplante Gebäude würde sich harmonisch in die Umgebung einfügen. Und wir gingen davon aus, dass das Vorhaben in naher Zukunft realisiert wird.“ Doch dann kam die Wendung: „In der Sitzung der Städtebauförderung vom 22. Januar haben sich fünf Kommunalpolitiker, für uns vollkommen unerwartet, grundsätzlich gegen den Bau der Anlage ausgesprochen.“

Nun wurden alle Fraktionen angeschrieben, da man beim Seniorenbeirat die



„Wir befürworten großzügigere, barrierefreie Wohnungen, die es den Senioren ermöglichen, ihren individuellen Lebensstil fortzuführen.“

Helmut Groß (UWF),
Kommunalpolitiker

Gründe wissen möchte. Als eine der ersten hat Helmut Groß (UWF) für seine Fraktion geantwortet. Für die UWF stehe fest: „Der vom Investor vorgeschlagene Bebauungsplan entspricht nicht

unseren Vorstellungen für eine zukunftsorientierte Seniorenwohnanlage in Flintbek.“

Der Hauptgrund: die unangemessene Wohnraumgestaltung, denn: „Die geplanten Wohneinheiten mit einer Größe von 13,8 Quadratmetern Wohnbereich erachten wir als unzureichend für ein würdevolles und selbst bestimmtes Leben im Alter“, erklärt Groß. Der Wunsch der UWF: „Wir befürworten großzügigere, barrierefreie Wohnungen, die es den Senioren ermöglichen, ihren individuellen Lebensstil fortzuführen.“

Auch die Grünen stimmten gegen den Entwurf, unter anderem führten sie an, dass das Gebäude zu massiv sei und auch die Verkehrssituation sowie die Parkplatzsituation in dem Bereich wird als sehr schwierig angesehen.

Lediglich die CDU stimmte für die vorgelegten Beschlussempfehlung. Dazu

steht im Schreiben an den Seniorenbeirat: „Wie Sie wissen, stehen wir positiv zu dem von Ihnen gewünschten und auch dringend benötigten Senioren- und Pflegeheim.“

Aber: „Im Ausschuss für Städtebau am 22. Januar wurde zu unserem Bedauern die weitere Planung für ein Pflegeheim mit dem Investor abgelehnt mit der Begründung, das Gebäude würde sich nicht in das Gebiet einfügen.“

Dazu erklärt Carsten Stengelmann (CDU): „Das sehen wir ganz anders, wir sind der Meinung, es würde sich durchaus aufgrund der Topographie dort im Bereich Kätnerskamp einfügen. Und wir sind auch sehr froh, dass es einen Investor für das Projekt gibt.“

Die nächste Sitzung des Ausschusses für Städtebau ist für Mittwoch, 26. Februar, terminiert. Einen Tagesordnungspunkt „Seniorenwohnen“ gibt es nicht.